

Hochwasser-Katastrophe in der Eifel

Messergebnisse veröffentlicht: So schädlich war die Flutkatastrophe für die Umwelt

11. Oktober 2021 um 16:54 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Hochwasser im Landkreis Ahrweiler

Foto: dpa/Thomas Frey

Bad Neuenahr/Ahrweiler. Für die Umwelt hatte die Flut im Ahrtal erhebliche Folgen. Nur noch die Hälfte der Fische ist da. Die Flusstäler der Region sind glimpflicher davongekommen.

Von Katharina De Mos

Chefreporterin

Die Flutwelle, die so viele Menschen im Ahrtal das Leben kostete, zerstörte auch Kanäle und Kläranlagen, sie riss Öltanks und Autos mit sich und flutete Werkshallen. Der Gestank nach Heizöl, Moder und Fäkalien ließ Mitte Juli auch für die Umwelt Schlimmes erahnen.

Nun gibt es aus Mainz Nachrichten, die bei Anwohnern und Umweltschützern für ein wenig Erleichterung sorgen könnten. Am Montag hat das Klimaschutzministerium Zwischenergebnisse von Messungen vorgestellt. Zwar habe die Flutkatastrophe erwartungsgemäß zu höheren Schadstoffwerten in Wasser, Boden und Luft geführt. „Allerdings sind diese Werte derzeit nicht beunruhigend und lassen auch keine längerfristigen gravierenden Belastungen befürchten,“ sagt Klimaschutzministerin Anne Spiegel.

Seit dem 4. August haben Behörden an 14 Messpunkten entlang der Ahr vier Mal Proben entnommen und analysiert. Zudem hat ein Messschiff an der Ahrmündung in den Rhein Wasser entnommen. Dabei zeigte sich: **Zerstörte Kanäle und Kläranlagen** sind das größte Problem und Richtung Unterlauf nimmt die Belastung deutlich zu. Bis Jahresende sollen nach Auskunft des Ministeriums alle Häuser wieder an (teils mobile) Kläranlagen angeschlossen sein. Zur Not mit provisorischen Leitungen. „Bis dahin lässt sich nicht vermeiden, dass Abwasser zum Teil unzureichend oder sogar unbehandelt in die Ahr gelangt und das Gewässer belastet“, teilt das Ministerium mit. Bis alle defekten Kanäle und Kläranlagen saniert sind, werden Jahre vergehen.

Auch **in der Region Trier** waren nach Auskunft der Wasserbehörde SGD Nord insgesamt **18 Kläranlagen** überflutet worden. Allerdings waren die Schäden nicht mit jenen im Ahrtal zu vergleichen: Bereits Anfang August waren die meisten Anlagen schon so weit repariert, dass wenigstens ein Notbetrieb möglich war.

Neben Fäkalien verunreinigt auch **Mineralöl** die Ahr. Das Ministerium geht davon aus, dass dieses aus Kanälen und von zerstörten Straßen oder Parkplätzen eingeschwemmt wird.

Erste Messungen an **Sauer, Prüm, Nims und Kyll** hatten Ende Juli gezeigt, dass es dort kurz nach der Katastrophe nur relativ geringe Schadstoffbelastungen gab. Auch drei weitere Untersuchungen im August ergaben seitdem: Die Analysewerte liegen fast durchweg in Bereichen, die bereits vor dem Hochwasser typisch waren. Auch was Nährstoffeinträge angeht, seien die Gewässer in einem guten ökologischen Zustand, teilt das Landesamt für Umwelt mit. Die Proben wurden auf 196 Parameter untersucht. Lediglich die Prüm hatte Ende Juli einen leicht erhöhten Kohlenwasserstoff-Wert, der auf Heizöl oder Treibstoff hinwies. Die Qualität des **Rheinwassers** hat sich wegen der starken Verdünnung nur rund um die Ahrmündung messbar verschlechtert.

Für **Fische und Kleinlebewesen** hatte die Flut an der Ahr erhebliche Folgen: „Die Wirkung dieser Hochwasserwelle ist mit einem Sandstrahlgebläse zu vergleichen“, sagt Spiegel. Es könne viele Jahre dauern, bis sich die Tiere wieder im Unterlauf ansiedeln. Bei den Fischen ist nach erster Einschätzung in der Ahr noch etwa die Hälfte des Bestandes vorhanden. Detaillierte Biotop-Untersuchungen hat es in Kyll, Prüm oder Sauer bisher nicht gegeben. In einer ersten Einschätzung ging die SGD Nord jedoch davon aus, dass die Flut kein Fischsterben verursachte.

Auch **Böden** wurden im Ahrtal und der Westeifel an 120 Stellen untersucht. Vor allem da, wo Kinder spielen und sich viele Sedimente abgelagert haben. Zwar wurden teils leicht erhöhte Werte bei Schwermetallen oder PCB festgestellt. Die sind laut Ministerium jedoch „vermutlich gar nicht auf das Hochwasser zurückzuführen“. Wo nötig, werde Boden ausgetauscht.

Hier geht es zur Bilderstrecke: **Hochwasser im Landkreis Ahrweiler**